

Werkzeugkoffer Moderation

Methoden- und Interventionsrepertoire der Moderation



Inhaltsverzeichnis

Grundlagen	3
Das Verhalten des Moderators	4
Die moderatorische Haltung	5
"Regeln" zum Verhalten des Moderators	6
Wahrnehmungskanäle und Behaltensquoten	7
Visualisierung	8
Schrift	9
Fragen und Fragetechnik	10
Techniken zur Antwortsammlung – Zuruffrage	11
Kartenabfrage	12
Mehrpunktfrage	13
Einpunktfrage	14
Skalierungstypen für Einpunktfragen	15
Punkteschlüssel	18
Wechsel von Plenum und Kleingruppe	19
Teamarbeitsregeln	20
Vorbereitung einer Moderation	21
Rahmenbedingungen klären	22
Einsatzmöglichkeiten und Grenzen der Moderation	23
Tätigkeitskatalog / Maßnahmen	26
Moderationskoffer	27
Suppenkoma-Übungen	28
Gestaltung der Arbeitsräume / Arbeitsmittel	29
Umgang mit Konflikten	30
Datensicherung / Protokoll	31
Überstunden / Abendarbeit	32
Diskussionen geschickt moderieren	33
Literaturhinweise.....	34

Grundlagen



Kernaussagen

- Moderation ist im Zusammenhang mit der Lösung praktischer Probleme entstanden
- Moderation ist erlernbar
- Moderation ist ein Handwerk. Wissen und Theorie spielen eine vergleichsweise untergeordnete Rolle gegenüber Geschicklichkeit und Erfahrung

Nutzen

- Moderation ist eine Methode, das Gespräch zwischen Menschen und Gruppen sinnvoll und ergebnisreich zu gestalten

Worauf achten

- Der Moderator ersetzt seine Sachkompetenz durch seine Methodenkompetenz
- Transparenz der erarbeiteten Lösungswege und -schritte ist eine Grundbedingung
- Der Moderator hat die Aufgabe, die in der Gruppe liegenden Informationen, Fähigkeiten und ihr Engagement zu entfalten

Das Verhalten des Moderators

**Der Moderator spielt nicht die Hauptrolle.
Er führt Regie.**



Kernaussagen

- Der Moderator hat Prozessverantwortung - keine Inhaltsverantwortung (meine Unterstützung zu Ihrem Ziel)
- Ein Moderator hat ein breites Rollenset. Vom Therapeut, Problemlöschungshelfer, Prozessberater und ein bisschen auch Missionar

Nutzen

- hilft bei der Lösung inhaltlicher Probleme
- ist Methodenspezialist und neutral
- Der Moderator ist nicht wissender Führer einer Gruppe, sondern Helfer, Hebamme für den Willen und die Erkenntnis der Beteiligten

Worauf achten

- den thematischen Ideen der Teilnehmer folgen
- Kommunikationsfachmann aber gegenüber Veränderungen und neuen Situationen offen sein und für ein gutes Klima sorgen

Visualisierung



Kernaussagen

- Visualisierung ist das optische Sichtbarmachen von Aussagen für eine Gruppe
- Die Darstellung kann sowohl als Text und in Form von Bildern oder grafischen Darstellungen erfolgen. Sie muss mühelos von allen Teilnehmern aufgenommen werden können

Nutzen

- der visuelle Wahrnehmungskanal wird gleichzeitig mit angesprochen.
- Visualisierung zwingt zur Prägnanz, erleichtert eine gleiche Interpretation bei allen Betrachtern
- die Information bleibt für alle verfügbar und kann bei Bedarf wieder vorgeholt werden

Worauf achten

- den Einsatz der Medien an die Gruppengröße und räumliche Bedingungen anpassen

Kartenabfrage

Die Techniken der Kartenabfrage

Fragen so stellen, dass sie in Stichworten beantwortet werden können

Stichworte auf Karten schreiben lassen

groß und deutlich schreiben

Karten auf der Pinwand nach Zusammenhängen ordnen (clustern)

Zuordnung und Absprache in Übereinstimmung mit den Teilnehmern

bei Zuordnungsdifferenzen die Karte doppelt lassen (nur wenn unvermeidbar)

Kernaussagen

- über die Kartenabfrage wird schnelle Transparenz über das Spektrum der Antworten möglich

Nutzen

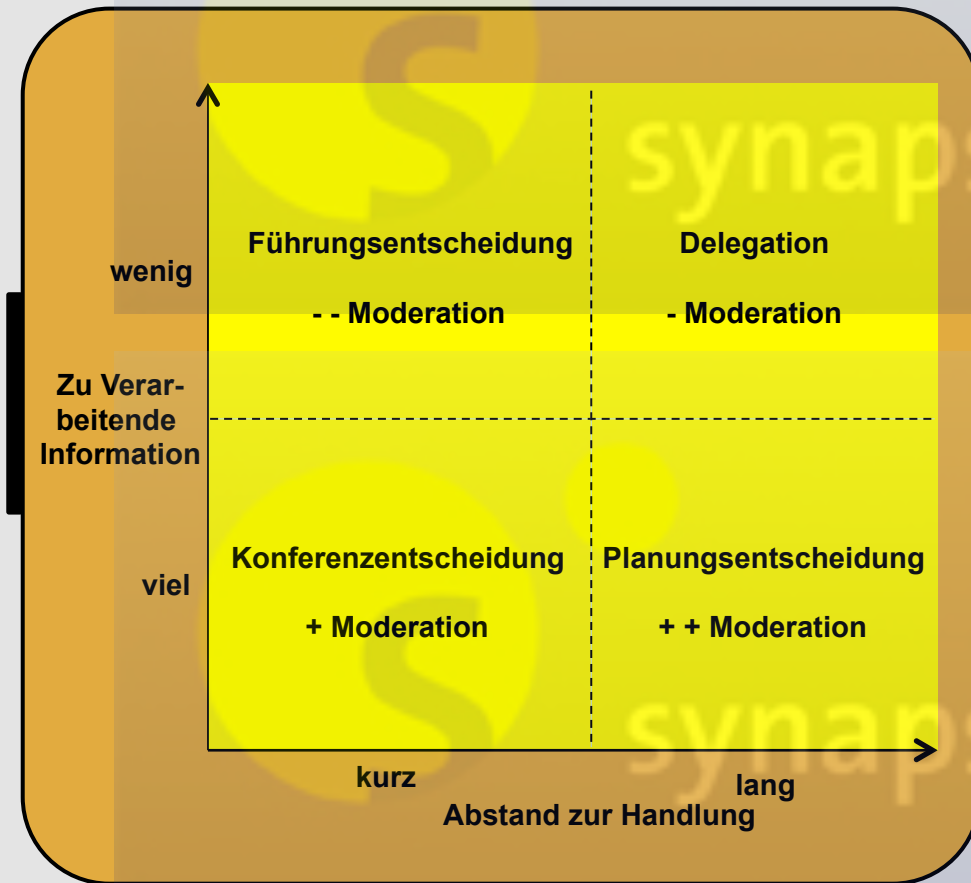
- alle Teilnehmer bekommen so die Möglichkeit gleichzeitig zu antworten. Ein Höchstmaß an Aktivierung der Teilnehmer wird erreicht
- Mehrfachnennung zeigt die Wichtigkeit eines Problems (Thema)
- stichwortartige Beantwortung zwingt zu Prägnanz in der Aussage
- Kreativität wird nicht durch zeitiges dagegen diskutieren eingeengt
- gleichzeitiges, unabhängiges Entstehen von Beiträgen in kurzer Zeit

Worauf achten

- jeder Beitrag gilt, alle Karten pro Teilnehmer sammeln, anheften, clustern
- evtl. Kartenbegrenzung / Teilnehmer vorgeben
- gedoppelte Karten ersparen zeitaufwendiges Diskutieren über die Zuordnung

Einsatzmöglichkeiten und Grenzen der Moderation

Schemata als Hilfsmittel für das Erkennen der Grenzen in Moderationen.



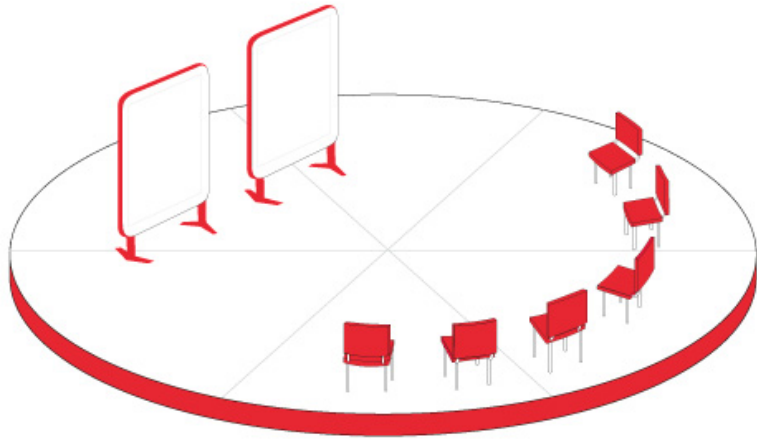
Kernaussagen

- liegen wenige zu verarbeitende Informationen vor und ist der Abstand zur Handlung kurz, ist der Einsatz von Moderation wenig sinnvoll
z.B.: Führungsentscheidung
- Einstellung eines neuen Mitarbeiters
- Delegation von Aufgaben
- Routineentscheidungen
- Materialbestellung

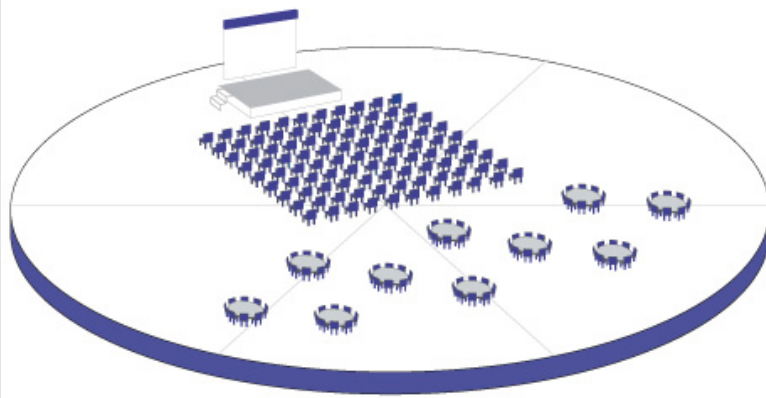
- anders jedoch, wenn viele zu verarbeitende Informationen vorliegen und der Abstand bis zur Handlung lang ist, dann ist der Einsatz von Moderation sehr viel sinnvoller
z.B.: Planungsentscheidung
- Einführung eines neuen EDV-Systems
- Start eines Projektes
- Strategieentwicklung

Tipps - Gestaltung der Arbeitsräume / Arbeitsmittel

Kleine Gruppen



Großgruppen



Kernaussagen

- die Räumlichkeiten, Arbeitsmittel und die Umgebungsbedingungen unterstützen den Verlauf von moderierten Veranstaltungen
- für die Rahmenbedingungen ist der Moderator mitverantwortlich

Nutzen

- erleichtert die Konzentration auf die Inhalte
- keine Pausen durch technische Reparaturen
- Entlastung des Moderators

Worauf achten

- beginnen Sie 30 Minuten vor Beginn mit dem Einrichten des Raumes (Lüften, Sitzordnung, etc.)
- Geräte auf Funktionsfähigkeit prüfen
- Lichtverhältnisse prüfen
- regelmäßig für frische Luft sorgen
- Pausen einlegen
- je nach Thema und Zielgruppe entscheiden, ob Stuhlkreis oder Tische zur Arbeit besser ist